

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs für rbb 88,8

Samstag, den 18. Mai 2019

Wahlen zum EU-Parlament

Liebe Hörerinnen und Hörer,

vor wenigen Tagen war ich Gast beim Europatag in Frankfurt / Oder. Einmal im Jahr findet dieses Ereignis statt. Die Ortswahl ist kein Zufall, denn Frankfurt bildet ja gemeinsam mit dem benachbarten polnischen Slubice eine Doppelstadt, verbunden über den Fluss durch eine Brücke, die wie kaum ein anderes Bauwerk das Zusammenwachsen Europas symbolisiert. Bei diesem Europatag, den deutsche und polnische Einwohner gemeinsam begingen und feierten, war wieder zu spüren, welch ein Wunder es eigentlich ist, dass Nachbarn über die Staatsgrenzen Europas hinweg heute wieder friedlich und einträchtig miteinander leben – und das nur 80 Jahre nach dem Überfall der Deutschen auf Polen!

Wladyslaw Bartoszewski, einer der Teilnehmer am Warschauer Aufstand und späterer Außenminister Polens, spricht von dem „Wunder der Normalität“, das wir heute zwischen Polen und Deutschen erleben dürfen. Es ist in der Tat ein Wunder und erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Das Wunder der Normalität ist aber auch ein Auftrag: Ein Auftrag, weiter für ein friedliches, geeintes und gemeinsames Europa einzustehen. Denn mit Sorgen sehen wir, wie das Projekt eines gemeinsamen Europas zunehmend durch neue nationalistische Tendenzen in Verruf, ja wenn nicht sogar in Gefahr gerät. Am kommenden Wochenende finden die Wahlen zum europäischen Parlament statt. Es ist unsere Chance, sich für das „Friedensprojekt Europäische Union“ einzusetzen und dafür zu sorgen, dass Europa auch weiterhin ein Ort des Friedens bleibt. Ein Kontinent, der Brücken baut statt sie einzureißen. Ein Ort des Austauschs, des Miteinanders und der Gemeinschaft. Wenn ein Denken weiter an Einfluss gewinnt, das nur die eigenen Interessen verfolgt, nicht aber die der Nachbarn im Blick behält, setzen wir aufs Spiel, was in jahrzehntelanger Versöhnungsarbeit an freundschaftlichen Beziehungen nach zwei Weltkriegen aufgebaut wurde. Europa, das geht nur miteinander. Daher meine Bitte: Beteiligen Sie sich an der Europawahl. Sorgen Sie mit dafür, dass auch in Zukunft die Menschen in Frankfurt/Oder und in Slubice Grund zum Feiern haben und der Friede in Europa Normalität bleibt. Christinnen und Christen sehen im anderen Menschen zuallererst den Nächsten, den Bruder und die Schwester. Die Europahymne erinnert uns an diese Vision, wenn es darin heißt: Alle Menschen werden Brüder – und Schwestern.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!